

Offener Brief an W&F-Vorstand

buero-bonn@wissenschaft-und-frieden.de
zur Kenntnis: NatWiss-Vorstand
geschaeftsfuehrung@natwiss.de

Beschwerde über Aufnahme Daxner-Artikel in W&F 4/2014 „Soldat sein“

Sehr geehrte KollegInnen,

als langjähriges NatWiss-Mitglied und W&F-Abonnent bin ich zutiefst bestürzt darüber, dass Prof. Michael Daxner in einer friedenswissenschaftlichen Publikation eine Plattform geboten wird.

Der Online-Dienst [german-foreign-policy.com](http://www.german-foreign-policy.com) veröffentlichte 2010, dass Professor Daxner am Institut für Sozialwissenschaften der Universität Oldenburg Leiter der "Arbeitsstelle Interventionskultur" war. Hier ein Zitat: »Eine Forschungsgruppe des sozialwissenschaftlichen Instituts der Universität Oldenburg entwickelt Strategien für westliche Militärinterventionen in Entwicklungsländern. Das völkerrechtlich bindende Prinzip der staatlichen Souveränität sei längst "ad acta gelegt", weshalb Verstöße dagegen als "legitim" zu gelten hätten, erklären die Wissenschaftler. Sie beschreiben westliche Militärinterventionen wie etwa in Afghanistan als groß angelegte "Sozialreformprojekte". Um diese zum Erfolg zu führen, sollen die Besatzungsmächte einerseits eine gewisse "Sensibilität für kulturelle Faktoren" an den Tag legen und andererseits die rigide "Durchsetzung eines Gewaltmonopols" gewährleisten - auch unter Inkaufnahme ziviler Opfer. Auf deutscher Seite bestehe in diesem Zusammenhang allerdings ein gewisser "Nachholbedarf an Wissen, das die ehemaligen Kolonialmächte noch gespeichert haben"« [1].

Professor Daxner hat demzufolge nichts mit Wissenschaft & Frieden, sondern mit Pseudowissenschaft & Besatzungspolitik zu tun.

In seinem Artikel W&F-„Veteranen“ spricht er von Bundeswehrsoldaten im Auslandskriegseinsatz als „Einsatzrückkehrern“. Dass es auch „Einsatzverweigerer“ geben könnte, kommt dem akademischen Kriegsunterstützer nicht in den Sinn. Dabei gibt es bei der US-Army einen GI, der den Kriegseinsatz verweigert hat und in der Bundesrepublik als Deserteur um sein Asylrecht kämpft. Über André Shepherd erschien gerade ein interessanter Bericht [2], der der Friedensbewegung weltweit Mut machen kann.

Von einer befriedigenden Antwort innerhalb von drei Wochen darauf, warum ein Kriegsunterstützer Autor in W&F sein kann, und wie der Wiederholung solcher Fälle vorgebeugt werden soll, mache ich die Kündigung meines Abonnements abhängig.

Ich habe meine Beschwerde als Offenen Brief formuliert, weil das keine Privatangelegenheit ist, sondern alle angeht.

Mit freundlichen Grüßen



Dietrich Schulze
dietrich.schulze@gmx.de

So, wie es ist, bleibt es nicht.
Lob der Dialektik
Berthold Brecht

NaturwissenschaftlerInnen-
Initiative „Verantwortung
für Frieden und
Zukunftsfähigkeit“
Beiratsmitglied
www.natwiss.de



Dr. Dietrich Schulze
dietrich.schulze@gmx.de
Winterstraße 27
D-76137 Karlsruhe
0721 38 54 03
0160 9911 3131

INITIATIVE
GEGEN MILITÄRFORSCHUNG AN UNIVERSITÄTEN

Initiative gegen Militärforschung
an Universitäten
www.stattweb.de/files/DokuKITcivil.pdf

[1] „Interventionskultur“ 20.05.2010 <http://www.german-foreign-policy.com/de/fulltext/57815>

[2] „US-Krieg als Asylgrund“ 12.11.2014 <https://www.jungewelt.de/titel/us-krieg-als-asylgrund>